

Deutschland.

Berlin, 12. Februar. Se. Majestät der König fuhr gestern Nachmittag 2 Uhr nach der Kellbahn in der Kaserne der Garde du Corps und nahm dort verschiedene neue Uniformproben in Augenschein, machten hiernach eine Spazierfahrt und empfingen um ¼ 4 Uhr den Wirklichen Geheimen Rath von Savigny und um 4 Uhr den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck-Schönhausen. Abends wohnten Se. Majestät mit Ihrer Majestät der Königin der Soirée im Palais Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin bei.

Heute Morgen empfingen Se. Majestät den Polizeipräsidenten v. Bernuth, um 11 Uhr die militärischen Meldungen und geruhten hierbei aus den Händen des Majors a. D. v. Benningsen-Förder die Orden des verstorbenen General-Majors v. Benningsen entgegenzunehmen. Um 1½ Uhr hatte der General-Adjutant von Treseow Vortrag bei Sr. Majestät, wonach Allerhöchstderselbe zur Gratulation bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen einen Besuch abstattete.

Die Petition, welche der Central-Ausschuß für innere Mission wegen Aufhebung der Spielbanken in Homburg, Ems, Wiesbaden, Doberan, Travemünde u. a. an den norddeutschen Reichstag zu richten beschloß, hat zahlreiche Unterschriften auch in den politischen Kreisen Berlins gefunden und zwar nicht bloß unter den Mitgliedern des Herrenhauses, sondern auch des Abgeordnetenhauses. Professor Cassel, welcher sie im Abgeordnetenhaus einkommen ließ, hat in kurzer Zeit dafür auch die Unterschriften von liberalen Männern der Opposition, wie Bodum-Dolffs, Dr. Gneist, Harfort, Lette, Grabow, so wie die von dem Frhrn. Georg v. Binde und vielen Anderen gewonnen.

Berlin, 10. Februar. (R. Z.) Dem gestern Mittag unterzeichneten Protokoll sollen mehrere Aktenstücke angefügt sein, vor Allem der in Form eines Vertrages enthaltene Verfassungs-Entwurf, welcher von den Bevollmächtigten, wie versichert wird, ebenfalls unterzeichnet wurde, sei es, daß sowohl das Protokoll, welches die allseitige Genehmigung des Entwurfes konstatiert, als auch der Entwurf selbst die Unterzeichnung der Bevollmächtigten erhielt, sei es, daß der Entwurf paragraphirt wurde, oder endlich, daß sich die Unterzeichnung auf beide bezog. Auch die letztere Form würde vollkommen genügt haben, um die Regierungen endgültig zu binden, sobald das Parlament und die Einzelkammern zugestimmt haben. Die Hauptsache ist die in dem Protokoll konstatierte allseitige Annahme des Verfassungs-Entwurfes, welches der halboffizielle Artikel des Staats-Anzeigers ausdrücklich bezeugt hat. Allerdings ist auch Preußen in der bezeichneten Voraussetzung gebunden, in so fern seine Forderungen von den Regierungen als das Maximum dessen angesehen werden, was Preußen von ihnen verlangen könnte. Der Verfassungs-Entwurf soll die ursprünglichen Vorschläge Preußens, die also jetzt von den Regierungen genehmigt sind, im Wesentlichen aufrecht erhalten haben. Es heißt, wegen des Prozentsatzes der Bevölkerung für das Friedensheer sei bestimmt worden, daß je mit der wachsenden Bevölkerung eine Revision, beziehentlich Herabsetzung statt finden soll, so daß von dem zehnjährigen Termin abgesehen wäre, doch ist dies noch nicht verbürgt und bedarf weiterer Aufklärung. Wegen der mehreren Staaten gewährten transitischen Erleichterungen sollen Einzelbestimmungen, verschieden für die verschiedenen Staaten, in Aussicht genommen sein, und über diese dürften noch weiterhin Verhandlungen statt finden. Solche Einzelbestimmungen scheinen übrigens nicht nur für die militärischen Angelegenheiten, sondern auch für andere, beispielsweise für die Eisenbahnen und die Steuern, Platz zu greifen. Mit Sachsen ist ein so genanntes vertrauliches Abkommen, auch geheimer Vertrag genannt, zu Stande gekommen. Sachsen nimmt die neue Kriegs-Verfassung des Bundes an und behält die Verwaltung seines besonderen Armeekorps. Man kann daraus schließen, daß Sachsen ein Kriegs-Ministerium haben, auch den kommandirenden General, so wie die Festungs-Kommandanten im Einverständnis mit dem Bundes-Feldherrn ernennen kann. Die Dislokation und Verfassung sowohl im Frieden als im Kriege verbleibt dagegen Preußen, das danach auch die Befugniß zu der Besetzung bestimmter Plätze in Sachsen behalten wird, wenn auch die Besetzung Dresdens aus politischen Gründen und um einen Beweis des wieder hergestellten Vertrauens zu geben, in Friedenszeiten dem Könige von Sachsen zugestanden worden ist. Ob es richtig, daß auch die Besetzung des Königsstein, wie es in diplomatischen Kreisen heißt, in gegebener Zeit Sachsen bewilligt worden, steht dahin.

Die Frage wegen des etwaigen Eintrittes Hessen-Darmstadts mit seiner ganzen Division in das norddeutsche Heer soll nach einigen Blättern noch in der Schwebe sein. Die süddeutschen Angelegenheiten nehmen einen günstigen Fortgang. Das Bündniß zwischen den vier süddeutschen Staaten (Baiern, Württemberg, Baden, Hessen) ist abgeschlossen.

Frankfurt, 9. Februar. In Betreff des beweglichen Bundeigentums hat die Bundes-Liquidations-Kommission beschlossen, die desfalligen Anträge des zur Regelung dieser Frage niedergesetzten besonderen Ausschusses den Regierungen zur Annahme zu empfehlen. Das bewegliche Bundeigentum besteht aus Zimmergeräthen, aus den Bibliotheken der Bundes-Versammlung und der Militär-Kommission mit vielen werthvollen Werken, aus dem Archiv, worin sich auch die Papiere der Nationalversammlung von 1848, der Reichsministerien u., und außerdem Gegenstände von historischem Interesse (z. B. Geräthschaften aus der Paulskirche u.) befinden. Das Mobiliar soll, mit Ausnahme der Gegenstände von geschichtlichem Interesse, wegen deren sich der Ausschuß mit dem „Germanischen Museum“ in Nürnberg in Verhandlung setzen wird, verkauft werden. Die Bibliothek soll unter gewissen Bedingungen (z. B. ungetrennte Aufstellung der vollständigen Sammlung deut-

licher Gesetze und der Sammlung der von der Mainzer-Kommission eingesendeten politischen Flugschriften) der Frankfurter Stadt-Bibliothek übergeben werden. Die Regierungen können die von ihnen der Militär-Kommission zugesandten Karten, Pläne u. zurückverlangen. Die allgemeinen Akten der Marine-Kommission, sowie die auf Marine und Küstenschutz bezüglichen Akten werden Preußen unter der Voraussetzung angeboten, daß jeder einzelnen Regierung das Recht der Benutzung zustehe. Original-Urkunden, welche Privatpersonen angehören, sollen an diese zurückgeschickt werden. Das gesamte ehemalige Bundesarchiv mit Einschluß des Archivs der National-Versammlung wird unter der Bedingung der gesonderten Aufstellung, guter Verwahrung und Benutzung an Ort und Stelle durch die früheren Bundes-Regierungen der Frankfurter Stadt-Bibliothek überlassen. Die großen Makulatur-Vorräthe wandern zur Einkampfung in eine Papierfabrik.

Biedenkopf, 6. Februar. Vorgestern fand hier die feierliche Besitzergreifung der Kreise Biedenkopf, Böhl und Rodheim für Preußen statt, und zwar durch den R. Civil-Administrator, Frhrn. v. Patow, von Frankfurt, und den R. Civil-Kommissar Landrath v. Briesen. Der Publikation des Besitzergreifungspatentes durch den letzteren und einer entsprechenden Anrede des Herrn v. Patow an die versammelten Beamten, Geistlichkeit, Lehrer, so wie sonstige Festtheilnehmer aus Stadt und Umgegend folgte eine kurze kirchliche Feier in der Hospitalkirche, sodann ein Festessen. Am Morgen bereits waren die Landesfahnen auf den öffentlichen Gebäuden aufgezogen worden. Während der Proklamation Geläute der Glocken und Böllerschüsse.

Dresden, 10. Februar. Die zweite Kammer hielt gestern über die Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer Salzsteuer Sitzung. Die Deputation empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage und hofft, daß die Einnahme vom Salz, welche jetzt 450—500,000 Thaler jährlich beträgt, sich in Zukunft auf 550,000 Thaler steigern werde. Auf den Antrag des Abgeordneten Bogel, die Regierung möchte für Salztransporte auf den Staatsbahnen möglichst Verkehrserleichterungen anordnen, bemerkte der Geh. Rath von Mostig-Wallwitz, daß nach dem neuesten Entwurf der norddeutschen Bundesverfassung Salz unter die Gegenstände gehöre, bei denen auf eine allgemeine Frachtermäßigung hingewirkt werden soll. Die sächsische Regierung werde dieses Bestreben stets verfolgen, freilich stände ihr ein direkter Einfluß auf die Privatbahnen, wie namentlich die Leipzig-Dresdener, auf welcher der größte Salztransport von Preußen her erfolge, nicht zu. Auf den Staatsbahnen seien die Frachtsätze für Salz sehr unbedeutend. Zum Schluß wurde das Gesetz einstimmig genehmigt.

Leipzig, 10. Februar. In vergangener Nacht entstand hier eine bedeutende Feuerbrunst, welche die Lokalen der großen Buchdruckerei von Bär & Hermann auf der Gr. Windmühlenstraße in Asche legte und das Inventar, namentlich auch die bedeutenden Papiervorräthe, fast ganz vernichtete. (Aus einem Berichte der „Leipz. Nachr.“ über den Brand erfährt man, daß die Flammen den ganzen Inhalt der 2. und 3. Etage: Lettern, Setzkästen, Papiervorräthe, gedruckte Bücher und Holzstöcke verzehrte. Das geschmolzene Blei, heißt es dort weiter, tropfte wie Wasser durch zwei Decken bis in das Paterre, wo zehn Schnellpressen stehen, die nur geringe Beschädigung erlitten haben. Ein sogenannter Aufzug, welcher vom Erdgeschoß bis auf den Bodenraum führt, leitete vielleicht die Flammen schnell auf- und niederwärts. Eine Satinirpresse, 38 Ctr. schwer, ist mit Krachen durch zwei Decken durchgebrochen und liegt im Paterre. Die Flammen schlugen hoch gen Himmel; namentlich gewährte die brennenden Papierröcke, die wie große Feuerbälle in die Luft stiegen, einen prächtig schönen Anblick.)

Ausland.

Wien, 10. Februar. — Der „N. Fr. Pr.“ wird folgende Zusammenstellung der projektirten Befestigungs-Objekte des Wiener Rayons von guter Seite mitgetheilt:

A. Rechtes Donauufer: a) Außere Gürtelforts: 1) Leopoldsberg mit Straßen- und Stromsperrre, 2. Salzweh, westlich der Kuppe des Kahlenberges, 3. Hermannsberg, 4. Dreimaststein, 5. Schafberg, 6. Heuberg, 7. Sackberg, 8. Wolfersberg, 9. und 10. Sperre im Wienthal, 11. Hagenberg, 12. Laurenzberg, 13. Wilbersberg, 14. Himmelstiefe mit Thalperre bei Kalksburg, 15. und 16. Werke auf den Perchtoldsdorfer Höhen, 17. Saker Höhen, 18. Höhe bei der Teufelsmühle, 19. Höhe bei Bösendorf, 20. Johannesberg, 21. und 22. Werke auf den Höhen östlich des Ortes Schwedat. b) Innere Linie: Höhe von Heiligenstadt, Türkenfänger, Weinhaus, Ottakring, Breitenfer, Künigelsberg, Elvold, Wienerberg, Laaberger, Mündung des Donaukanals. (Die Objekte 1, 6, 12, 18, 20, 21 sollen noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden.)

B. Linkes Donauufer: a) Brückenkopf um die Lobau: 1. Südlich von Mühleiten, 2) Werk zwischen Wittau und Mühleiten, 3. Werk zwischen Engersdorf und Eßlingen, 4. Werk zwischen Eßlingen und Aspern, 5. Werk tausend Schritte von Aspern, 6. Werk in Schierlinggrund. — Ueber den Stabler-Arm führen acht Brücken, immer zur Zeit des Bedarfs zu schlagen. b) Brückenkopf bei Floridsdorf und Jedlerssee: 7., 8. und 9.: drei mit einander verbundene Werke. c) Befestigungen auf dem Bisamberge: 10. Kuppe des Bisamberges. 11) Kuppe Gemeindepforte.

Paris, 10. Februar. Die Angelegenheit des Briefes des Grafen von Chambord beschäftigt fast alle Blätter, und das Verfahren des General-Postdirektors wird ziemlich allgemein getadelt. Die „Gazette de France“, welche die Veranlassung zu dieser Diskussion war und heute das ihr zugegangene Communiqué bringt, macht darauf aufmerksam, daß ungeachtet aller Erklärungen doch

ein Jeder, der das Cirkulär gelesen habe, der Ansicht sein müsse, daß das einzige Mittel, die Exemplare zu entdecken, nur in einem Erbrechen der Briefe bestehen könne. Diese Ansicht müsse unbedingt noch dadurch verstärkt worden sein, daß verordnet wurde, sämtliche Exemplare, ob unter Kreuz-Couvert oder unter Convolut, einzufenden; es handle sich also nicht um das Einfenden der verdächtigen Convolute, sondern der Exemplare selbst; wenigstens hätte jeder unbefangene Leser die Sache so auffassen müssen. Worin nun das äußere Zeichen bestehe, auf welches die Postbeamten fahnden sollen, sei um so weniger schwer erklärlich, wenn ein solches bestehen könne, da die Absender doch sicherlich, namentlich wo es sich um ein verbotenes Dokument handle, nicht ihren Convoluts einen besonderen Stempel aufsetzen würden. Wie aber auch die Sache sich verhalte, ob das Verfahren des Herrn General-Postdirektors legal gewesen sei, ob er wirklich nur seine Pflicht erfüllt habe oder seine Befugnisse überschritten worden seien, so stehe doch fest, daß, wenn eine Gesetzgebung Derartiges gestatte und vorschreibe, diese Gesetzgebung einer gründlichen Reform unterworfen werden müsse, welche die öffentlichen Interessen und die allgemeine Sicherheit dringend erheische. Das „Avenir National“ hebt hervor, daß Maßregeln wie diejenige des Herrn General-Post-Direktors, fast nie ihren Zweck erfüllen. Es glaubt, daß binnen Kurzem Jedermann den verspäteten Brief des Grafen von Chambord gelesen haben wird, denn in Frankreich cirkulire nichts schneller und sicherer, als ein verbotenes Dokument; andererseits ist es aber auch wieder der Ansicht, daß eine allgemeine Kenntniß dieses Dokumentes die Regierung eben nicht einer großen Gefahr ausgesetzt haben würde.

Der General-Postdirektor Baudal hatte Herrn Janicot, Chef-Redakteur der „Gazette de France“, nach der Veröffentlichung des berichtigten Cirkulärs ersuchen lassen, zu ihm zu kommen. Dieser sandte einen seiner Redakteure, Herrn Garnier. Als Baudal letzteren mit Vorwürfen empfangen wollte, unterbrach ihn der Journalist mit den Worten: „Aber Herr Janicot hatte ja schon vier Tage vorher dem Ministerium des Innern angezeigt, daß er im Besitz des Schriftstückes sei und es zu veröffentlichen gedente.“ Da wurde der Postdirektor kleinlaut und meinte: „Da darf ich Sie wohl gar nicht einmal fragen, durch wen Sie das Dokument erhielten?“ „Nun, durch die Post aus der Provinz“, war die Antwort, und Baudal fühlte, daß er gepörrt werden solle.

Die Fürstin Metternich soll an den Baron Bunsen ein sehr ungnädiges Handschreiben gerichtet haben, weil dieser sich bei der fallen lassen, ohne bei der hiesigen Botschaft erst anzufragen, den ersten Botschafts-Sekretär Grafen Münch-Bellinghausen abzuuberufen und durch den Grafen Kuffstein, früher in Berlin, zu ersetzen.

Das Heiraths-Projekt des Grafen von Flandern und der Prinzessin von Hohenzollern, namentlich die Einwilligung des Königs von Preußen in dasselbe, hat in hiesigen offiziellen Kreisen wegen der orleanistischen Herkunft des Bräutigams nicht gerade angenehm berührt.

London, 9. Februar. Lieutenant Brand, der eine der vielbesprochenen Helden der Vorgänge in Jamaica, wurde gestern zur Haft gebracht und erschien vor dem Gerichtshofe in Bowstreet. Der Präsident, Sir Thomas Henry, legte dem Verhafteten die Anklage in folgender Form vor: Sie sind angeschuldigt als Präsident des am 23. Oktober 1865 in der Morant Bay auf Jamaica gehaltenen Kriegsgerichtes ein Todesurtheil gegen George William Gordon unterzeichnet zu haben. Dieses Urtheil soll, der Anklage zufolge, nichts rechtskräftig gewesen und deshalb seine Ausführung ungesetzlich gewesen sein. Es wurde darauf so viel von den Zeugen ausgesagt, um eine Vertagung und weitere Vernehmung des Angeklagten zu rechtfertigen und er darauf für die Dauer der Voruntersuchung gegen Bürgschaft entlassen. So viel man hört, werden sich Gouverneur Eyre und General Nelson ehestens ebenfalls den Gerichten stellen.

Bei dem stürmischen Wetter, welchem in der Themse siebenzehn Fahrzeuge zum Opfer gefallen sind, beginnt man für das Schicksal des Hamburger Dampfers Bavaria zu fürchten, der mit gebrochener Steuer auf der Rückfahrt nach dem unglückselig erst verlassenem England war und wohl schon eingetroffen sein könnte. Von Plymouth am Mittwoch, von Falmouth am Donnerstag ist die Medusa in See gegangen, um nach ihm auszulugen, hat aber noch keine Meldung gebracht. Die Unruhe stieg hoch, als bekannt wurde, daß vor einigen Tagen an der Westspitze von Cornwall ein großes Dampfschiff, welches dem Steuer nicht mehr gehorchte, mit allen Menschen an Bord von den Wogen verschlungen worden sei; doch war dies nach neuesten telegraphischen Depeschen das Schiff „Janny Lambert“ aus London, 526 Tonnen, von welchem freilich keine Seele gerettet zu sein scheint, da Trümmer des Wracks ans Gestade treiben.

Hätten die Führer der Reformliga vor vierzehn Tagen mit Bestimmtheit gewußt, daß das Ministerium die Reformfrage auf dem Wege von Resolutionen zu erledigen beabsichtige, sie hätten vielleicht von dem Plane einer abermaligen Straßen-Demonstration abgesehen. Jetzt ist es zu spät. Die Vorbereitungen sind allesamt getroffen, die Programme ausgegeben, die Provinz-Deputationen gewählt, die Zugführer bestimmt, die Versammlungsorte bezeichnet, zum Theil auch schon die Sitzplätze in der Agrikultural Hall verkauft, deren Glasdach das größte Meeting überdecken soll, welches jemals in einem geschlossenen Räume abgehalten worden sein mag. Ist nur das Wetter halbwegs günstig, werden sich diesmal wahrscheinlich mehr Arbeiter an dem Zuge betheiligen als bei der Dezember-Demonstration. Während auf der Rednerbühne der Agrikultural Hall, in der, nebenbei bemerkt, zwanzig Redner gleichzeitig auftreten könnten, ohne einander zu hören, am Montag

Abend die altbekannten Reform-Resolutionen abermals zur Sprache kommen werden, wird Disraeli im Unterhause den Reformplan der Regierung entbullen. Die Spannung ist groß, trotzdem der Modus, den er vorschlägt, kein Geheimnis weiter ist, und es wird kein Plätschen leer sein, auf dem ein Mensch sitzt, stehend oder kauend zuhören kann. Disraeli kann, wenn er will, überaus fein, verständig und entgegenkommend sein, er wird sein Bestes thun, das Haus zu überzeugen, daß der Resolutionsweg der einzig praktische sei, und ich kann heute nur wiederholen, was ich mehrere Male angedeutet habe, daß nämlich ein großer Theil der Liberalen geneigt ist, die Regierung gewähren zu lassen, trotz den vielen Uebelständen, die der Resolutions-Modus im Gefolge führt. Thäten sie es nicht, dann müßten sie entschlossen sein, wozu sie vorerst nicht entschlossen sind: die Regierung sofort zu stürzen, oder die Reformfrage abermals zu vertagen, was weder sie noch die Gegner wünschen.

Italien. Briefe aus Neapel vom 5. Februar sprechen von dem Skandal, welchen dort die Verhaftung mehrerer hochgestellter Personen, die des Diebstahls und bedeutender Unterschleife angeklagt sind, hervorgerufen hat. Im September wurde eine bedeutende Fälschung in den Büchern der Renten-Coupons entdeckt. Nach einer langen Untersuchung darüber wurden der Oberst des Generalstabes der Nationalgarde, Graf Ferrara, und sein Sohn, einer der elegantesten jungen Leute Neapels, festgenommen. Im Dezember wurden der Stempelverwaltung für 400,000 Franken Werthpapiere entnommen. Eine Untersuchung wurde vorgenommen und wer wurde in Folge davon festgenommen? Einer der hauptsächlichsten Direktoren der Stempelverwaltung selbst, der Kommandeur Monca. In Neapel herrscht nicht mehr der allgeringste Zweifel daran, daß die genannten Personen die wirklichen Thäter sind. Jetzt geht die Rede von Mischbuldigen, von denen man am allerwenigsten dies erwarten dürfte.

Spanien. Die „Gaceta“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des General-Kapitans von Neu-Castilien, wonach die Bürger Tomas Collegio, Manuel Blasquez, D. Luis Blanc und Filipe Fernandez, die der Veröffentlichung mehrerer geheimer Journale beschuldigt sind, die beiden ersteren zu 20 Jahren Zwangsarbeit mit Ketten und einer bedeutenden Geldbuße, die anderen zu 16 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden sind. Miguel Medialuca, bei dem man Waffen versteckt gefunden hat, ist zu 3 Jahren Zwangsarbeit mit Ketten verurtheilt worden.

Stockholm. 4. Februar. Das königliche Diktamen in Betreff des schwedischen Vertheidigungswesens lautet folgendermaßen: „Die neueren politischen Ereignisse haben unzweifelhaft die Gefahr, von welcher die Selbstständigkeit der kleineren Staaten bedroht ist, gezeigt. Sie enthalten daher eine bedeutungsvolle Warnung für die vereinigten Reiche, welche zusammen aus sechs Millionen Einwohnern bestehen. Durch die Vereinigung Schwedens und Norwegens unter einem Könige ist die nordische Halbinsel auch von auswärts als Staat angesehen worden, der, umgeben von natürlichen Grenzen, von einem Könige regiert wird, dessen Aufgabe darin besteht, die Brüdervölker sich selbstständig, jedes für sich, frei entwickeln zu lassen und ihre soziale und materielle Stellung zu verbessern. Ich bin mir bewußt, daß die politischen Regierungen zu betheiligen, welche das übrige Europa in Anspruch nehmen oder versehen können, näher ich gewiß die begründete Hoffnung, die vereinigten Reiche noch lange den Segen des Friedens genießen zu sehen. Ich kann aber nicht unberachtet lassen, daß es die Nothwendigkeit jetzt mehr wie jemals gebietet, daß sich die Reiche eine hinreichend große und zweckmäßige Kriegsmacht, den Zeitverhältnissen angemessen, anschaffen müssen, so daß dieselben ohne fremde Hülfe ihre Selbstständigkeit vertheidigen können. Diese Bedingung wird schwere Opfer erfordern, aber ich nähere die Ueberzeugung, daß Alle lieber dieses Opfer tragen werden, als ihre Selbstständigkeit zu verlieren. Die Opfer brauchen auch nicht größer zu sein, als daß sie ein Volk tragen kann, welches, so weit die Erinnerung reicht, seine Freiheit als sein Heiligstes betrachtet.“

Ans Polen. 4. Febr. Fortwährend wird noch gesticht in der Region der älteren Beamten aus der früheren Zeit. Diese Leute wollen sich immer noch nicht darin finden, daß ein Beamter ohne Bestechung und bloß von seinem Gehalte leben soll, und da man diesem Systeme jetzt nicht mehr so ungenirt und ungestraft buldigen lassen will, so wird natürlich vom Amte entfernt, was sich den neuen Formen nicht fügt. Ein kürzlich entlassener Rentant an einer Kreisasse entschuldigte sich, als er wegen einer ungelegentlich und lediglich für seinen Nutzen eingesforderten und erhobenen Abgabe zur Rede gestellt wurde, damit, daß er das so gewohnt sei und sich jetzt kaum ein Drittel dessen aneigne, was er früher auf diese Weise bezogen habe. Ein anderer bezieht sich in ähnlichem Falle geradezu auf das Recht der Verjährung und wollte nachweisen, daß er ein ihm jetzt zum Verbrechen angerechnetes Verfahren durch mehr als dreißig Jahre in seinem Amte geübt habe, ohne daß ihm dies jemals von irgend einer Seite gerügt oder gar untersagt worden wäre. Solche naive Anschauungen kennzeichnen wohl hinlänglich unser früheres Beamtenhumor; vom jetzigen läßt sich noch weiter nichts sagen, als daß die Regierung durch Erhöhungen der fixirten Gehälter und geregelte Kontrolle, Ordnung in die Verwaltung zu bringen und die Beamten auf eine Stufe zu heben beabsichtigt ist, wo Zöllner und Sünder nicht mehr identisch sind. — Von den aus der Verbannung zur Rückkehr in die Heimath amnestirten Polen bleiben viele an ihrem Verbannungsorte, weil sie dort sich bereits eine Existenz gegründet oder doch bessere Aussichten auf eine Gründung derselben haben, als sie in der Heimath erwarten dürfen. — Von den bei der letzten Bestellung ausgehobenen Rekruten ist fast die Hälfte wieder entlassen worden mit dem Bedenken, daß die Einberufung jeden Augenblick zu erwarten ist und sich Jeder der Entlassenen darauf bereit halten solle. Die zum Monat März in Aussicht gestandenen und von den Dienstpflichtigen gewünschte neue Aushebung aus den Jahren 1845 und 1846 ist sistirt.

Vommern.

Stettin. 13. Februar. Die Betheiligung bei den gestrigen Wahlen zum norddeutschen Parlament ist, soweit unsere bisherige Information reicht, nicht nur in vielen hiesigen, sondern auch in einzelnen Wahlbezirken der nächsten Umgegend eine ziemlich lebhaft gewesene. In 21 hiesigen Bezirken (nur das Resultat

des 15. Bezirke ist uns noch nicht bekannt) haben gestimmt für Herrn Redakteur Michaelis 3563, für Herrn Konsul Müller 2551, so daß die Wahl des Herrn Michaelis also jedenfalls gesichert ist. In Grabow a. d. D. erhielt Herr Oberlehrer Schmidt ca. 520, Herr Land ath Stavenhagen 37 Stimmen.

Zwischen zwei angetrunkenen Arbeitern entstand gestern Nachmittag in den Anlagen vor dem Königsthor eine ziemlich heftige Schlägerei; erst dem Einschreiten einer Patrouille der Wache gelang es, die Streitenden zu trennen, so daß Jeder derselben seines Weges ging.

Vor einigen Tagen sind die Urheber des bei dem Messerschmiedemeister Hoedel in der Schuhstraße vorgekommenen Schankstankes ermittelt worden. Dieselben — zwei in Kupfermühl wohnhafte Arbeiter — haben jedoch den größten Theil der Messer an einzelne Personen verkauft, so daß nur noch ein sehr geringer Theil derselben vorgefunden wurde.

Die hiesigen Kollubrwerkbesser haben jetzt auf der großen Lastadie zur größeren Bequemlichkeit des Publikums ein Anmeldefomtoir errichtet, auch sämtliche Wagen mit neuen Nummern versehen.

Bei Lebbin war vorgestern die Fahrt noch durch Eis gehemmt. Der Dampfer Nixe fand eine feste Eisdicke von Schilling bis hinter den Querstrom. Ein Nord- oder Nordost-Sturm kann jedoch die Fahrt bald frei machen.

Stargard. 11. Februar. Die diesjährige Peter-Grünungsfeier fand in der Aula des Gymnasiums statt. Sie verlief in hergebrachter Weise, indem der Gymnasialdirektor Lic. Tauscher die Festrede hielt, woran sich die Prämienvertheilung an die Schüler aus dem Legat der 2. Grünungs-Testamentsstiftung angeschlossen. Es waren von dem Lehrer-Kollegium zur Prämierung vier Schüler aus jeder Klasse vorgeschlagen, von denen je zwei nach Wahl des Grünungs-Kuratoriums die Prämien erhielten. Am Schluß der Feier machte der Gymnasialdirektor den Lehrern und Schülern der Anstalt noch die Mittheilung, daß der Kultusminister dem Prorektor Dr. Probsthan, der wegen Krankheit der Feier nicht bewohnen konnte, das Prädikat „Professor“ verliehen habe.

Vermischtes.

Der Kaiserlich französische Eisenbahnzug, berichtet das „Centralblatt für Eisenbahnkunde“, besteht aus 11 Wagen, nämlich einem Packwagen, einem Dienstwagen, der Küche, dem Speisesaal, der Terrasse, dem Salon, dem Schlafwagen, einem zweiten Dienstwagen, einem zweiten Packwagen und endlich zwei Wagen für diejenigen Personen, welche, ohne zum persönlichen Dienste des Kaisers zu gehören, das Recht haben, denselben auf der Reise zu begleiten. Alle diese Wagen sind durch fliegende Brücken unter einander verbunden, die ziemlich breit und bequem über den Kupplungen überscheidbar und von hohen Geländern umgeben sind. Die Pack- und Dienstwagen sind sehr bequem und praktisch eingerichtet, so daß die verschiednen Funktionen des zahlreichen Kaiserlichen Dienstpersonals mit der größten Ordnung und Regelmäßigkeit ausgeübt werden können. Die Küche ist mit zwei Defen zur Bereitung der Kaffees versehen. Am unteren Ende der Küche ist ein ziemlich großer Raum freigelassen, in welchem zwölf Kaffaten auf einem beweglichen, drehbaren System hin und her geschoben werden können; in diesem Raume sind außerdem noch Etacaden und Kredenzstische angebracht, auf welche sehr wohl assortirte Wein- und Spirituosen, so wie alles nöthige Glaswerk und Tafelgeschirr symmetrisch geordnet aufgestellt sind. Der Speisesaal verdient seiner reizenden Möbel und seiner meisterhaft gearbeiteten Holzschmucke wegen besondere Erwähnung. Früher waren in diesem Raume nur ein Tisch, sechs Stühle und vier Lehnstühle von grünem Cassian aufgestellt, der Kaiser aber hatte die Möbel zu schwer und unbequem gefunden; sie sind durch Rohrstühle ersetzt worden, die sehr leicht sind und ganz wunderzierliche Formen haben. Die Tafel ist lang, etwas schmal und mit tiefen Einschnitten versehen, damit die Flaschen, Gläser, Teller dem immerwährenden Schütteln und Rütteln des Wagens widerstehen können. Längs der Wände ziehen sich meisterhaft gearbeitete Holzschmucke hin, die mythologische Motive darstellen und in symmetrischer Wiederkehr von der Kaiserlichen Namenschrift überträgt werden. Unmittelbar an den Speisesaal schließt sich die Terrasse an; diese Terrasse, die man wohl bezeichnender einen offenen Balkonwagen nennen möchte, ist ein wahres Meisterwerk von Eisenarbeit. Das Geländer, welches sie umschließt, besteht aus vergoldetem stählernen Laubwerk und Arabesken und hat allein hunderttausend Francs gekostet. Diese Terrasse ist von einem leichten Gerüst überträgt; längs derselben ziehen sich an vergoldeten Stangen rothseidene Camastvorhänge hin; hier nehmen bei schönem Wetter die hohen Reisenden den Kaffee ein. Von dieser Terrasse aus nimmt der Kaiser auch in den Ditschaften, wenn er den Wagen nicht verlassen will, die Huldigungen der Bevölkerung entgegen, hört die offiziellen Anreden an und erwidert dieselben. Von dieser Terrasse tritt man in den Salon, der sehr reich und prächtig möblirt ist: Gobelintapeten, persische Teppiche, Moskoff-Möbel, man meint, das ganze Zimmer sei aus einem Bilde der Zeit König Ludwigs XIV. geschnitten. Ein kleines Vorzimmer und ein noch kleineres Toilette-Kabinett, ein wahres Schmuckkästchen von einem Boudoir, schließen sich an den Salon an; für dieses kleine reizende Boudoir hat der Kaiser eine ganz besondere Vorliebe, er zieht sich während der Reise sehr oft ganz allein dahin zurück und überläßt sich der Lektüre oder der Ruhe. Der darauf folgende Schlaf-Waggon besteht aus drei Schlafzimmern: für den Kaiser, die Kaiserin und den Kaiserlichen Prinzen; sie sind prächtig in reichen Seidenstoffen ausgestattet, das der Kaiserin himmelblau, das des Kaisers dunkelroth, das der Kaiserlichen Prinzen lilafarbig; alle Toilettegeräthe sind von Silber, die Betten von Polsterholz mit Episenvorhängen; das Ganze sehr reich und sehr bequem.

Neueste Nachrichten.

München. 12. Februar, Vorm. Die sechste Kommission der Abgeordneten-Kammer wird im Plenum den Antrag stellen, die Kammer möge die Regierung um Gesetzesvorlagen, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, die Aufhebung der Zinsbeschränkungen und eine neue Regelung der Erhebung des Malzaufschlages ersuchen.

Wien. 12. Februar, Vorm. Es schweben augenblicklich Unterhandlungen in Betreff einer finanziellen Auseinandersetzung des vormaligen Königs von Hannover mit der preussischen Regie-

tung. Dieselben werden, wie die heutige „Presse“ erfährt, von dem ehemaligen hannoverschen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Platen und einem gestern hier eingetroffenen preussischen Bevollmächtigten geführt. Letzterer ist bereits unmittelbar nach seiner Ankunft von dem König Georg in Hesting empfangen worden.

Die „Wiener Zeitung“ meldet im amtlichen Theile: Der Kaiser hat den Engländern Charles Bright und Alton Smee Ayton die nachgesuchte Konzession zur Herstellung und zum Betriebe einer unterseelischen Telegraphenlinie Ragusa-Malta, eventuell Ragusa-Korfu erteilt.

Florenz. 11. Februar, Abends. Die Kammer nimmt die Mandatsablehnung Mazzini's entgegen, welcher erklärt hatte, daß er Republikaner sei und daher ein Mandat als Deputirter nicht annehmen könne. — Die auf den Friedensvertrag mit Oesterreich bezüglichen Schriftstücke werden vorgelegt. Nicoli fordert die Mittheilung des Vertrages mit Preußen und aller auf die letztvergangenen Ereignisse sich beziehenden Dokumente, indem er sie für die Diskussion des Vertrages mit Oesterreich notwendig erachtet. Der Minister des Aeußern verweigert die Mittheilung der preussischen Dokumente, da dieselben nicht publizirt worden seien. Die Regierung glaubt, daß die Vorlegung derselben nicht ohne Inconvenienzen sein werde. Carloti und Deboni interpelliren die Regierung wegen des Verbotes der gelegentlichen des Projekts des Kirchengüterverkaufs in Venetien beabsichtigten Meetings. Nicoli antwortet, daß, da das Versammlungsrecht noch nicht durch ein Spezialgesetz geregelt sei, sich das allgemeine Recht den politischen Verhältnissen unterordnen müsse. In Bezug auf den vorliegenden Fall hält er es für gefährlich, Meetings über eine so brennende Frage, als es die römische Frage bezüglich des Kirchengüter-Verkaufs sei, zu gestatten, besonders nachdem in einigen Städten Gend und Zehnerung der Lebensmittel Arbeiterunruhen verursacht hätten. Nicoli bekämpft die Ausführungen des Ministers und stellt den Antrag: die Kammer gebe zur Tagesordnung über, indem sie die Hoffnung ausspricht, die Regierung werde aufhören, die Ausübung der versaffungsmäßigen Rechte der Versammlungsfreiheit zu hindern, so lange dieselbe nicht in eine Verletzung des Gesetzes oder strafbare Unruhen ausartet. Nicoli bekämpft den Antrag auf motivirte Tagesordnung; Manzini, Putino und Andere unterstützen das absolute Vereingungsrecht. Die Kammer genehmigt mit 136 gegen 104 Stimmen Manzini's Antrag auf Tagesordnung.

Die Journale kündigen an, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht habe, die Entscheidung des Königs sei noch nicht bekannt. Ein Ministerrath wird heute Abend stattfinden.

London. 11. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses befürwortete Disraeli, die Reformbill auf dem Wege von Resolutionen anzunehmen, deren wesentlicher Inhalt darin besteht, daß die Besteuerung als Basis der Erweiterung des Wahlrechts angesehen werden solle und kein Burgthesen seines bisherigen Wahlrechts gänzlich beraubt werden dürfe. Das Haus war sehr zahlreich versammelt und hörte die Rede des Schatzkassiers mit achtungsvoller Aufmerksamkeit und theilweise großem Beifall an.

London. 12. Februar, Morgens. Das gestrige Reform-Meeting ist ohne Störung verlaufen. An dem Aufzuge durch die Straßen nahmen höchstens 20,000 Menschen Theil.

London. 12. Februar, Vormittags. Hier sind Nachrichten aus Oester eingelaufen, nach welchen 800 Arbeiter aus Liverpool, Preston, Manchester und anderen Orten daselbst gestern eingetroffen waren. Man befürchtete allgemein, daß diese Thatsache mit einem Versuch der Fener, sich der Waffenvorräthe im Schlosse von Oester zu bemächtigen, in Zusammenhang stehe. Die Behörden hatten energische Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen.

London. 12. Februar, Vormittags. Aus Newyork vom 9. d. wird per atlantische Kabel gemeldet: Die Bill, betreffend die Zulassung Nebraska als Unionsstaat, ist vom Senate trotz des Vetos des Präsidenten zum zweiten Male angenommen worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin. 12. Februar. Die Nachricht der Wiener „Presse“, der preussische Bevollmächtigte unterhandele wegen Auseinandersetzung des Privatvermögens des Königs von Hannover, entbehrt aller Begründung. Kein preussischer Bevollmächtigter ist in Wien anwesend, noch anzunehmen, daß Preußen mit Platen unterhandeln werde.

Börsen-Berichte.

Berlin. 12. Februar. Weizen loco still. Termine schwach preishaltend. Von Roggen auf Termine war zu Anfang des Marktes der laufende Monat mehrtheilig offerirt und mußte billiger erlassen werden, wegen sich Abgeber für die entferntesten Sichten zurückhaltender zeigten. Bei der einzelten Kaufkraft hob sich der Preis für Letztere ca. 1/4 Rb. per Wpl., doch ging hierin nur wenig um. Die mäßigen Offerten von disponiblen Waare wurden zu unveränderten Preisen geräumt. Gel. 2000 Dkt. Hafer loco unverändert. Termine leblos. Für Rüböl bestand gleichfalls eine feste Stimmung, Preise befestigten sich aber um eine Kleinigkeit. Abgeber machten sich rar. Gel. 200 Ctr. In Spiritus war der Verkehr wie in Roggen lustlos. Bei matter Stimmung erfuhr der Preis kaum eine Veränderung. Gel. 40,000 Dkt. Weizen loco 70—88 Rb. nach Qualität, Lieferung pr. Februar 78 1/2 Rb. nom., April-Mai 78 1/2 Rb. bez. u. Br., Mai-Juni 80 Rb. nom. Roggen loco 78—79 Rb. 55 1/2, 1/2 Rb. ab Bahn bez., 79—80 Rb. 55 1/2, 55 1/2 Rb. do., 80—81 Rb. 55 1/2, 56 1/2 Rb. do., schwimmend 81 bis 82 Rb. 56 1/2, 57 Rb. Februar 55 1/2, 1/2 Rb. bez., Frühjahr 55 1/2, 1/2 Rb. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 55 1/2 Rb. Br., 1/2 Gd., Juni-Juli 55 1/2 Rb. nom., Juli-August 54 Rb. nom. Gerste, große und kleine, 44—52 Rb. per 1750 Pfd. Hafer loco 26—29 Rb. schief. 27 1/2, 28 1/2 Rb. ab Bahn bez., pr. Februar, Februar-März und Frühjahr 28 1/2 Rb. Br., Mai-Juni 28 1/2 Rb. Br., 1/2 Gd., Juni-Juli 28 1/2 Rb. Br., 1/2 Gd. Erbsen, Kochwaare 56—66 Rb., Futterwaare 48—56 Rb. Rüböl loco 11 1/2 Rb. bez., 11 1/2 Rb. pr. Februar u. März 11 1/2, 1/2 Rb. bez. u. Gd., 1/2 Rb. Br., März-April 11 1/2 Rb. Br., April-Mai 11 1/2, 1/2 Rb. bez. u. Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 11 1/2 Rb. bez. u. Gd., 1/2 Rb. Br. Leinöl loco 13 1/2 Rb. Spiritus loco ohne Faß 17 Rb. bez., pr. Februar u. März 16 1/2, 1/2 Rb. bez. u. Gd., 1/2 Rb. Br., April-Mai 17 1/2, 1/2 Rb. bez. u. Gd., 1/2 Rb. Br., Mai-Juni 17 1/2, 1/2 Rb. bez., Juni-Juli 17 1/2 Rb. Br., 1/2 Gd., Juli-August 17 1/2, 1/2 Rb. bez. Breslau, 15. Februar. Spiritus 8000 Ltr. 162 1/2. Weizen pr. Februar 75 Rb. Roggen pr. Februar 53 1/4, do. pr. Frühjahr 52 1/4. Rüböl pr. Februar 11 1/2 Rb. Rappsp. pr. Februar 95 Rb. Binf. pr. Febr. sehr fest. Kleesaat rothe, wenig verändert, weiße ruhig.

Dividende pro 1865.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	—
Aachen-Masticht	0 4	35 bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/2	4 109 1/2 bz
Bergisch-Mark, A.	9	4 153 bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 219 B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4 157 1/2 G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16 1/2	4 209 bz
Berlin-Stettin	8	4 135 1/2 bz
Böhm. Westbahn	—	5 64 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4 141 G
Brieg-Neisse	5 1/2	4 101 bz
Cöln-Minden	17 1/2	4 146 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/2	4 56 bz
do. Stamm.-Fr.	—	4 79 1/2 bz
do. do.	—	5 85 1/2 bz
Löbau-Zittau	—	4 40 1/2 G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4 150 1/2 G
Magd.-Halberstadt	15	4 195 B
Magdeburg-Leipzig	20	4 257 1/2 B
Mein.-Ludwigsh.	8	4 131 bz
Mecklenburger	3	4 79 bz
Niedersch.-Märk.	—	4 91 1/2 bz
Niedersch. Zweigb.	3 1/2	4 94 1/2 bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4 82 bz
Oberesch. Lt. A. u. C.	11 1/2	3 186 1/2 bz
do. Litt. B.	11 1/2	3 161 1/2 G
Oesterr.-Frz. Staats	5 1/2	5 109 1/2 bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/2	5 75 bz
Rheinische	7	4 118 1/2 bz
do. St.-Prior.	7	4 118 1/2 bz
Rhein-Naheba.	0	4 35 bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2 —
Russ. Eisenbahn.	—	5 79 1/2 bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 95 1/2 B
Oesterr. Südbahn	7 1/2	4 109 1/2 bz
Thüringer	8 1/2	4 133 1/2 bz

Prätorien-Obligationen.	
Aachen-Düsseldorf	4 65 bz
do. III. Emission	4 62 1/2 B
do. II. Emission	4 94 bz
Aachen-Masticht	4 62 1/2 B
Aachen-Masticht II.	5 99 bz
Bergisch-Mark. conv.	4 99 bz
do. do. II.	4 97 G
do. do. III.	3 78 1/2 bz
do. do. III.	3 78 1/2 bz

do. do. IV.	4 95 G
do. do. V.	4 95 G
do. Dins.-Elb.	4 85 G
do. do. II.	4 85 G
do. Drt.-Soc.	4 85 G
do. do. II.	4 94 G
Berlin-Anhalt	4 91 1/2 bz
do. do.	4 97 G
Berlin-Hamburg	4 91 1/2 G
do. do. II.	4 91 G
Berl.-P.-Mgd. A.	4 88 1/2 G
do. do. B.	4 88 1/2 G
do. do. C.	4 88 1/2 G
Berlin-Stettin	4 86 1/2 G
do. do. II.	4 86 1/2 G
do. do. III.	4 86 1/2 G
do. do. IV.	4 97 bz
Bresl.-Freib.	4 99 G
Cöln-Crefeld	4 99 G
Cöln-Minden	4 102 1/2 G
do. do. II.	4 87 G
do. do. III.	4 86 1/2 G
do. do. IV.	4 86 1/2 G
Cosel-Oderberg	4 83 G
do. do. III.	4 89 G
Magd.-Halberst.	4 96 1/2 bz
do. Wittenb.	4 94 1/2 bz
Magd.-Wittenb.	4 94 1/2 bz
Mosk. Rjas. gar.	4 85 bz
Niedersch.-Märk.	4 90 1/2 G
do. do. conv.	4 90 1/2 G
do. do. - III.	4 89 1/2 G
do. do. - IV.	4 89 1/2 G
Niedersch. Zw. C.	5 100 1/2 G
Oberschl. A.	4 83 1/2 G
do. B.	4 83 1/2 G
do. C.	4 83 1/2 G
do. D.	4 83 1/2 G
do. E.	4 79 1/2 bz
do. F.	4 95 G
Oesterr. Franz.	3 237 bz
Rheinische	4 79 G
do. v. St. gar.	4 79 G
do. 1858. 60.	4 94 bz
do. 1862.	4 94 bz
do. v. St. gar.	4 97 1/2 bz

Rhein-Nahe gar.	4 95 1/2 bz
do. II. Em. gar.	4 95 1/2 bz
Rjasan-Kozlov	5 81 bz
Rjasan-Kozlov	5 81 bz
do do	4 93 1/2 G
do do	4 93 1/2 G
do do	4 93 1/2 G
Stargard Posen	4 91 1/2 G
do do	4 91 1/2 G
do do	4 91 1/2 G
Südbah.	3 226 bz
Thüringer	4 90 1/2 G
do	4 90 1/2 G
do	4 98 G

Preussische Fonds.	
Freiwillige Anl.	4 99 1/2 G
Staatsanl. 1859	5 104 1/2 bz
do. 54, 55, 57.	4 99 1/2 bz
do. 50/52	4 91 1/2 bz
do. 1853	4 91 1/2 bz
do. 1862	4 91 1/2 bz
Staatsanl. 1862	4 85 1/2 bz
Staatsanl. 1862	4 121 1/2 bz
Kur.-u. N. Schld.	3 82 G
Odr.-Deich.-Obl.	4 104 1/2 bz
Berl. Stadt-Obl.	4 82 bz
do do	4 102 1/2 B
Kur.-u. N. Pfdbr.	3 79 1/2 B
do neue	4 90 1/2 B
Ostpreuss. Pfdbr.	3 78 1/2 B
do	4 86 1/2 bz
Pomm.	3 78 1/2 bz
do	4 89 1/2 bz
Posenasche	4 88 1/2 bz
do neue	4 88 1/2 bz
Schlesische	3 87 1/2 G
Westpreuss.	3 77 B
do	4 86 1/2 B
do neue	4 85 1/2 G
Kur.-u. N. Rentbr.	4 92 1/2 bz
Pomm. Rentbr.	4 93 bz
Posenasche	4 90 1/2 bz
Preuss.	4 91 1/2 bz
Westf.-Rh.	4 96 1/2 G

Bank- und Industrie-Papiere.	
Dividende pro 1865.	Zf.
Preuss. Bank-Anth.	10 1/2 152 bz
Berl. Kass.-Verein	8 1/2 155 G
Pomm. R. Privatbank	— 4 93 G
Danig	7 1/2 112 B
Königsberg	6 1/2 111 G
Posen	6 1/2 106 B
Magdeburg	5 1/2 94 G
Pr. Hypothek.-Ver.	11 1/2 107 1/2 G
Braunschweig	0 4 91 G
Weimar	6 1/2 92 1/2 B
Rostock (neue)	— 4 111 G
Gera	7 1/2 106 G
Thüringen	4 4 66 B
Gotha	7 1/2 99 G
Dess. Landesbank	7 1/2 90 G
Hamburger Nordb.	9 4 118 1/2 G
do. Vereinsb.	8 1/2 110 1/2 B
Hannover	— 4 110 1/2 B
Bremen	6 1/2 115 1/2 G
Luxemburg	6 1/2 83 G
Darmst. Zettelbank	7 1/2 96 1/2 G
Darmstadt	6 1/2 86 1/2 G
Leipzig	— 4 83 G
Meiningen	7 4 94 bz
Koburg	8 1/2 87 1/2 bz
Dessau	0 0 21 B
Oesterreich	— 4 77 1/2 bz
Moldanische	0 4 21 1/2 B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7 5 95 1/2 B
Disc.-Comm.-Anth.	— 4 103 bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8 4 106 1/2 bz
Schles. Bank-Verein	— 4 115 G
Ges. f. Fab. v. Eisbld.	5 1/2 107 bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11 5 154 B
Hörder Hütten	— 5 110 1/2 B
Minerva Bergw.-A.	— 5 39 bz

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fr. Johanna Dhoff mit dem Kaufmann und Buchhändler G. Frick (Stettin). — Fr. Auguste Battenhauer mit dem Fleischh. Herrn Wilh. Delze (Stettin-Warlow). — Fr. Therese Schmiedberg mit dem Optiker Herrn Julius Klinkow (Stettin). — Fr. Bertha Kummer mit dem Deponom Herrn Hermann Griep (Anklam). — Fr. Anna Breen mit dem Bäckermeister Herrn Wilhelm Große (Anklam). — Fr. Louise Nietow mit Herrn Rudolph Friedberg (Lychen u. M. — Pasewalk). — Fr. Emilie Schöhl mit Herrn Hermann Willen (Barth). — Fr. Christina Schünemann mit dem Gastwirth Herrn Carl Meyer (Wilmshagen-Reichenhagen).
Geboren: Ein Sohn: Herrn P. J. Moses (Straßburg). — Herrn L. Weibrow (Straßburg). — Eine Tochter: Herrn Sabelmann Carl Wadde (Stettin). — Herrn Pastor D. Unruh (Bischof). — Herrn S. von Schöben (Wilmshagen adl.).
Gestorben: Schiffskapitain G. E. Heybeman (Stettin). — Justizrath a. D. und Gutsbesitzer D. Fr. Giebe (84 J.). (Eichwerder i. P.). — Drechsler Altermann E. S. Schmidt (72 J.) (Straßburg).

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Therese** mit dem Gymnasial-Lehrer Herrn **Oscar Klotz** zeigen hiermit an
 Justizrath **Zitelmann** und Frau.
 Stettin, den 12. Februar 1867.

Kirchliches.
Lutherische Kirche in der Neustadt:
 Heute, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Predigt.**
 Herr Pastor Odebrecht.
Konkurs-Eröffnung.
 Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
 den 2. Februar 1867, Nachmittags 1 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Julius Krocke**, in Firma **Julius Krocke** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 31. Januar 1867 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Julius Wiese** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 13. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,
 in unserm Gerichtssitzale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben zu veräußern oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
 bis zum 9. März 1867 einschließlich
 dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
 bis zum 9. März 1867 einschließlich
 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals
 auf den 21. März 1867, Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtssitzale, Terminszimmer Nr. 13, vor

dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wofenbauer, Masche** und die Justizräthe **v. De Witt, Dr. Zachariae, Hanschke, Müller** zu Sachwaltern vorgeklagt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.
 Bei der am 31. Januar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Auktion unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:
 99, 115, 263, 311, 341, 521, 689, 819, 850, 875, 909, 950, 1101, 1250, 1274, 1400, 1473, 1623, 1662, 1752, 1800, 1962, 2009, 2017, 2077, 2116, 2160, 2350, 2511, 2601, 2748, 2763, 2791, 3007, 3175, 3196, 3337, 3370, 3454, 3573, 3616, 3683, 3856, 3903
 gezogen worden.
 Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit je 200 Mk. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen bei unserer Hauptkassette zu erheben, indem wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelassenen Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.
 Stettin, den 7. Februar 1867.
Direktorium
 der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettiner Bezirks-Verein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
 Die Mitglieder unsers Vereins werden hiermit zu der statutenmäßigen Generalversammlung
 am Donnerstag, den 21. Februar cr.,
 Abends 5 Uhr, in dem großen Saale der Börse,
 eingeladen.
 Auf der Tagesordnung steht:
 Der Jahresbericht und die Wahl der Bezirks-Verwaltung.
 Die Mitglieder werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen grünen Karten zu ihrer Legitimation mit zu bringen.
 Auch Nicht-Mitglieder steht der Zutritt zur Versammlung frei, und wer vorher noch dem Verein beigetreten genügt ist, wird gebeten, sich an unsern Kassirer, Herrn **G. Gelseler** (gr. Odersstraße Nr. 1), zu wenden.
 Stettin, den 10. Februar 1867.

Die Verwaltung des Bezirks-Vereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
Schlutow, Geh. Kommerzienrath, Vorsitzender.
Rahn, Geheim. Kommerzienrath, Stellvertreter des Vorsitzenden.
C. Becker, Stadtrath. Brumm, Kommerzienrath. Domeke, Schiffsbaumeister. G. Gelseler, Bevollmächtigter der Preuß. See-Assurance-Compagnie. H. F. Haker, Kaufmann. R. Kell, Kaufmann. H. Kleinwort, Schiffskapitain. C. Nüsseke, Expert. Pitzschky, Justizrath. Th. Schmidt, Oberlehrer. Th. H. Schröder, Kaufmann. F. Schwarz, Expert. A. Steffen, Schiffskapitain. A. Weylandt, Kaufmann.

Bekanntmachung.
 Von dem Königl. Dänischen Ministerium des Innern ist nachstehende Bekanntmachung unterm 30. vorigen Mts. erlassen worden:
 Zur Erleichterung des allgemeinen Verkehrs, so weit dies bei der immer noch bestehenden Gefahr vor der Kinderpest kann rathsam erscheinen, werden bis auf Weiteres folgende Abänderungen in den von dem Ministerium unterm 7. März v. J. bekannt gemachten Verordnungs-Maßregeln gegen Einkiepfung der Kinderpest, zugefanden.
 § 1.
 Es wird erlaubt, aus Ländern oder Landestheilen, die von der Kinderpest betroffen sind, rohe Theile von Rindvieh, Schafen und Ziegen einzuführen, doch müssen dieselben, ehe sie an ihre Bestimmung zum freien Verkehr übergeben, desinfiziert werden. Wenn solche Waaren aus Ländern oder Landestheilen kommen, in denen die Kinderpest nicht herrscht, so müssen sie dennoch gleichfalls desinfiziert werden, wenn dieselben nicht von einem Vieh, wie dasselbe in der Bekanntmachung vom 7. März v. J. § 3 bez. § 2 vorgezeichnet ist, begleitet sind.
 § 2.
 Die in der Bekanntmachung vom 7. März v. J. § 2 verordnete Untersuchung durch einen Thierarzt von Rindvieh, Schafen und Ziegen, die aus Ländern oder Landestheilen kommen, in denen die Kinderpest nicht herrscht, wird aufgehoben.
 § 3.
 Der Veterinär-Polizei wird es in jedem einzelnen Falle überlassen zu beurtheilen, in wie weit die in der Bekanntmachung vom 7. März v. J. § 6 vorgezeichnete Desinfektion Statt finden soll.
 Es wird dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
 Stettin, den 11. Februar 1867.

Königl. Dänisches Haupt-Konsulat für Pommern.
Fretzdorff.
Bürger-Verein.
 Am Donnerstag, den 14. Februar cr., findet
 „zur Feier des Stiftungsfestes“
 ein gemeinsames Abendessen im kleinen Saale des Schützenhauses, 7 1/2 Uhr, statt, à la Carte 12 1/2 Sgr.
 Die Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.
 Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Donnerstag, den 14. Februar,
 Abends präcise 7 1/2 Uhr,
 im grossen Saale des Schützenhauses.
I. Concert
des Stettiner Musikvereins.
PROGRAMM.
 1. Fantasie für Orchester und Chor über den Choral „Vom Himmel hoch“ von Lorenz.
 2. **Requiem** (Missa pro defunctis) für Solo, Chor und Orchester von **Friedrich Kiel.**

Billets für **numerirte** Plätze à 25 Sgr. (nur noch etwa 90 vorhanden) sind **allein** in der Musikalien-Handlung des Herrn **Simon** (Bote u. Bock) zu entnehmen. Es liegt daselbst ein Plan aus, nach welchem die Plätze geordnet sind.
Nicht numerirte Billets à 20 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Simon, Frütz & Mauri** und **Schauer.**
 Heute **Mittwoch**, den 13. Februar, Abends 7 Uhr, 11. Generalprobe im gr. Saale des Schützenhauses.
Lorenz.
 Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pfd. sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Freitag, den 15. Februar,
 in der Aula des Gymnasiums:
Vortrag
des Herrn Professor Dr. Cassel:
Parcival, der König des Grals.
 Anfang 7 Uhr Abends. Billets an der Kasse à 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Mittwoch, den 13. Februar 1867,
 findet keine **Quartett-Soirée** statt.
Gehr. Wnd. Reissner, Kapell.
 Nach Wiedereröffnung der Schifffahrt werden die Linien:
Kiel, Hamburg, Altona, Copenhagen, Malmoe, Hull, Rotterdam, Danzig, Elbing und Königsberg i. Pr.
 durch die von mir zu expedirenden Dampfer regelmäßig befahren werden und bitte ich Güter-Anmeldungen den betreffenden Expeditionen rechtzeitig zugehen lassen zu wollen.
 Stettin, im Februar 1867.
Rud. Christ. Gribel.

Zur bevorstehenden
Hauptgewinn-Ziehung
 5ter und letzter Classe der 148. Königl. Preuss. Hannoverschen Lotterie, worin der Hauptgewinn von 36,000 Mk. und viele andere große Gewinne zur Entscheidung kommen, werden noch
 ganze Loose halbe viertel
 à 29 Mk. 20 Sgr. à 14 Mk. 25 Sgr. à 7 Mk. 12 Sgr. 6 Pf. auf sofortige Befehlung verandt durch die
Königl. Haupt-Collection von B. Magnus, Hannover.
 Die Zusammenführung der amtlichen Gewinnlisten und die Auszahlung der Gewinne findet gleich nach Beendigung der Lotterie statt.
Jenning's
Engl. glasierte Steinröhren
 zu Wasser-, Fauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchläßern offerirt in allen Dimensionen billigst
Wm. Helm, Stettin.
 Herrn **G. M. W. Mayer** in Breslau.
 Seit langen Jahren litt ich an bedeutenden **Lungenbeschwerden, Kurzatmigkeit u. Husten**, die mich so quälten, daß ich keine Nacht ruhig schlafen konnte, und alle vielfach dargelegte angewandte Mittel wirkungslos blieben. Nachdem ich jedoch aus Ihrer Niederlage bei Herrn Carl Müller jun. in Hirschberg mehrere Flaschen Ihres vorzüglichen Brust-Synups verbraucht, ist mein Uebel so gut wie beseitigt, und kann jedem ähnlich Leidenden dieses herrliche Präparat bestens empfehlen.
 Dornholz bei Hirschberg a. d. Saale, 25. Mai 1865.
Möller, Maurermeister.
 Meinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
 gr. Wollweberstraße 37-38.

Maner, Dach- und Hohlsteine
 in guter Qualität, preiswerth.
J. Saalfeld Jr.,
 Ronisenstraße.

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von **G. Wolkenhauer,** Stettin, Louisestraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifräßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nötigen Transport-Handwerkzeug versehen sind. Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisestr. 13, part.
Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer.

Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
a) im Innern der Stadt 20 Sgr.
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 -
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Zülchow, Friedrichshof, Galwiese, Pommernsdorfer Anlagen 1 - 15
d) nach oder von Frauenhof, Goglow, Gogberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen 2 - 15
- II. Für den Transport eines Flügels
ad I. a) 1 - 5
ad I. b) 1 - 15
ad I. c) 2 -
ad I. d) 3 -
- III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von 15
Desgleichen eines Flügels von 20

Sollten örtliche Verhältnisse (enge, steile Treppen etc.) die Anshilfe weiterer Arbeiter notwendig machen, so tritt pro Mann ein Zuschlag von 5 Sgr. ein.

Chablonen z. Vorzeichnen der Wäsche à Buchst. 1 Sgr. à Dg. 9 Sgr.
Alphabethe 15 Sgr. empf. **A. Schulz,** Belzerstr. 28

Soeben empfangt wieder
frischen Algier. Blumenkohl, junge fette Hamburger Hühner, fetten geräuch. Weserlachs, Kieler Sprotten und Bücklinge und frische eugl. Austern.

J. F. Krösing.

Stereoscope

und Stereoscophilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt
F. Hager, Optiker.
Alschgerstraße Nr. 7

Delicate, besonders schwere
Gänsebrüste empfing soeben und empfiehlt billigst
E. Broesicke, Frauenstr. 23.

Parafinlichte von 6 Sgr. pro Pack an, feinste
Crystal-Salon-Kerzen in allen Packungen à Pfd. 11 Sgr., bei 5 Pfd. 10¹/₂ Sgr., sehr schöne französische Antony- und Catharinen-Plaumen empfiehlt

Anna Horn, geb. Nobbe.

Feinstes ächtes Petroleum
(ungemischte Waare) in bekannter vorzüglich schöner Qualität offerire ich jetzt mit 4¹/₂ Sgr. pro Flasche.

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Beste trockene Schlemmkreide
aus Remisen offerire zu 10 Sgr. pr. Ctr.
Wm. Helm, Stettin.

Bartenthiner Torf,
groß Format und schwer, à 1000 2 R. 25 Sgr., Swantewiger à 2 R. 15 Sgr. und 2 R. frei vor die Thür.
Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstraße 6 sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiefe.
F. Kindermann.

Für Cigarrenraucher
empfehle ich mein reichhaltiges Lager, worunter namentlich

Militairs à Mille 5 R., 25 Stück 4 Sgr.
Arabe 6 25 5
Bakra 10 25 7¹/₂
Dubessort 12 25 10

von echt türkischem Taback. Ferner halte ich zum Selbstfabriciren obige Sorten Taback, sowie Cigaretten-Papier bestens empfohlen.

Al. Domstraße 11.
A. Martini.

Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder,
in den besten Qualitäten sind jetzt in allen Nummern vorrätig bei

W. Johannning,
Schulzenstr. 44/45.

Friedrich Wilhelm. Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien- Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:

**Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Alters-Versorgungs- u. Aussteuer-Versicherungen.**

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt
im Geschäftelocale der Gesellschaft zu Berlin, Wilhelmstraße 62,
bei den General-Agenten, sowie
bei allen Agenten der Gesellschaft.

Die Direction.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und zur Ertheilung jeder sonst etwa gewünschten Auskunft.
Stettin, den 23. Dezember 1866.

Johs. Purgold,

General-Agent,

Bureau: Noßmarktstraße Nr. 8.

Deutsche Leih-Bibliothek, Grösstes

Musikalien-Lager und Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige u. Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.
Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmäßig geringsten Preis-Ansatze die grösseren Vortheile.

E. SIMON.

(früher: Bote & Bock)

Breitestrasse 29-30, Hôtel Drei Kronen.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schule in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottsfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Lebens wie der Schule. Pension pro Jahr 100 Thlr. Prospekte gratis.

Dr. Behm-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine

Militair-Bildungs-Anstalt

für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

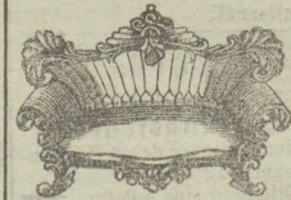
zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabs-officiere, 1 Oerfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer theiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospekte gratis.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt unter Garantie die
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel nach stets neuesten Zeichnungen, von Polysanders, Rußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken und Kiefernholz,
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas von guter gediegener Polsterung, unter Zusicherung reellster Bedienung.

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt durch Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, patentirt in den kaiserlich französischen Staaten. Vorrätig à Hülse 2¹/₂ Sgr bei

Ad. Creutz, Breitestrasse Nr. 60.

NB. Für den augenblicklichen Erfolg garantirt der Erfinder, Apotheker **Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfehle seine anerkannt guten **Concert- und Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renomirtesten Fabriken von: Steinway & Sons in New-York und Braunschweig, Erard & Sesselbein in Paris, Hüni & Hübert in Zürich, L. Bösendorfer in Wien, Alois Biber in München, C. Köhlich in Dresden, Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner und Jul. Heinrich in Leipzig, Richard Lipp in Stuttgart, Luchhardt in Cassel, C. Wunck in Gotha, Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Fischer und A. Belling in Berlin. Sammtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

A. Motard's
künstliche Wachslichte
in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Zur

Ball-Toilette

empfehle weiße Schlipse und Cravatten, Stulp-Manchetten, Glaese-Handschuhe etc.

Emanuel Lisser.

Die neue Sendung ächter
**Lemgoer Meerschaum-
Cigarren-Spitzen**
empfehle von 5 Sgr. an
J. Sellmann, Wödenbrückstr. 4.

Heute Abend von 7 Uhr ab:
Pannfisch mit Schweinepöckelfleisch
in und außer dem Hause bei

H. Weise.
Hôtel de Russie.

Ostender Keller

täglich fr. Holst. Austern, à Dg. 15 Sgr.,
100 Stück 4 R.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 13. Februar 1867.

Margarethe (Faust).

Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein Lehrling findet eine Stelle in der Bäckerei
Deutlerstraße 10-12.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 135. Königl. Preuss. Klassenlotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 70,782.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 24,080.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 14,908.
1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 12,324.
4 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 3809, 38,142, 43,126 und 72,669.
Berlin, den 12. Februar 1867.

Königl. General-Lotterie-Direction.

NB. Die kleineren Gewinne werden wir unsern geehrten Lesern morgen mittheilen.

**Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.**

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rausgard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-tow a. R.

nach Cöslin und Golberg: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlan). II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlan). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Cöslin und Golberg: I. 6 U. 5 M. Morgens. II. 11 U. 54 M. Vorm. III. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). IV. 9 U. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommernsdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁴⁰ fr., 12 Mitt., 5⁴⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Zülchow 11⁴⁵ Bm. u. 6²⁰ Nm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11⁵⁵ Bm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Bm.
Kariolpost von Pommernsdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Zülchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Bm. u. 5⁴⁵ Ab.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11⁴⁰ Bm. u. 7³⁰ Nm.
Botenpost von Pommernsdorf 11⁵⁰ Bm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Bm.